

Vorraum (vielleicht mit dem Langhaus ehemals einen Gebäudeteil bildend), mit rechteckigem, halb vermauertem und darüber quadratisch umrahmtem Fenster. Leicht geschwungenes Satteldach. Quadratischer Ostturm, durch das ihn umlaufende Gesimse der Kirche gegliedert; im Untergeschosse je ein rundes Fenster mit vier Keilsteinen, im Obergeschosse Schallfenster mit Sohlbank, Seitenpilastern und halbkreisförmigem Bogenabschlusse mit Keilstein. Profiliertes Kranzgesimse, Schindelzweibeldach.

Inneres.

Inneres: Langhaus, Spiegelgewölbe mit beiderseits zwei einspringenden Zwickeln, mit sehr reicher Verzierung aus Stuck in starkem Hochrelief; reiche, naturalistische Blumenkränze; Putten und Engelsköpfe, nahezu als Vollfiguren gebildet. In ausgesparten Kartuschen Fresken, in der Mitte Taufe Christi, in den sechs anderen je zwei Putten, die kirchliche Geräte und Paramente tragen. Das Gewölbe ruht auf sechs Pilastern mit phantastischen Kapitälern aus weißem Stuck auf, deren jonische Grundform durch Cherubsköpfe und Blumenkränze belebt wird. Diese sehr naturalistischen Stuckaturen sind mit jenen verwandt, mit denen die Göttweiger Stiftskirche 1668 ausgestattet worden war und dürfte gleich jenen Arbeiten

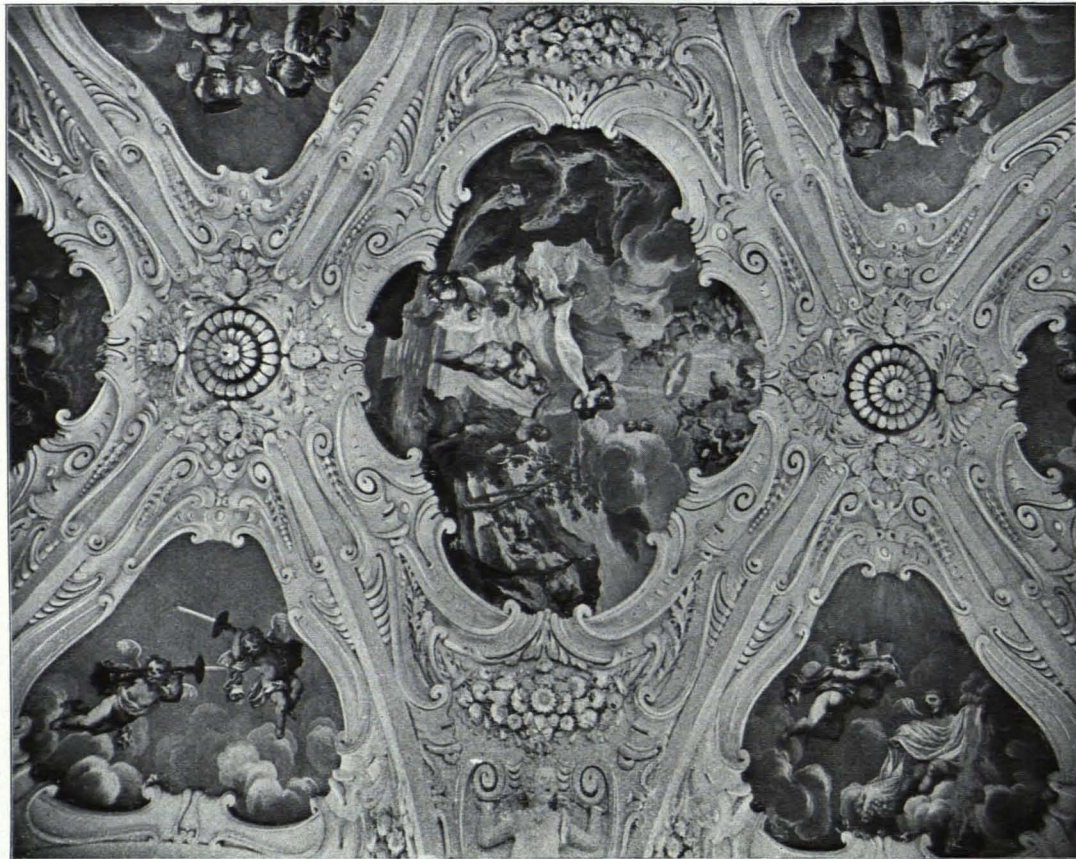


Fig. 227 Paudorf, Hellerhof, Kapelle, Decke (S. 338)

Fig. 227u. 228.

deutsch-wälischen Ursprunges sein (s. Übers. S. 52 und Fig. 227 und 228). Im O. vom Vorraume durch Querwand mit zwei gekuppelten quadratischen Fenstern in einer reichen Stuckumrahmung getrennt, die von einem Engelskopfe mit Inful bekrönt ist und das Wappen des Abtes Johannes Dizen von Göttweig enthält. Der Vorraum niedrig mit Gratgewölbe; Stiege zum Turme und zur Ostempore; über dem Fenster zur Kirche Cherubskopf in Stuck.

Im Langhause, an der Westwand, Hochaltar, Holz marmoriert, mit jederseits einer Säule mit vergoldetem Kompositkapitäl; oben gebrochener Segmentgiebel mit polychromierten Holzengeln, dazwischen in vergoldeten Kartuscherahmen gemaltes Wappen von Göttweig. Altarbild, Öl, Leinwand, Predigt Johannes des Täufers, Mitte des XVIII. Jhs., darunter Chronogramm: *Ioanni Baptistae Verbi aeterni Pro DroMo seXto eLeCtIonIs sVae Anno Ioannes Abbas* (1678) in vergoldeter Umrahmung.

Gutshof.

Gutshof: Hauptgebäude mit mehreren Wirtschaftsbauten einen Hof bildend. Hauptgebäude rechteckig, einstöckig. Über dem Erdgeschosse horizontales Gesimse, das auch über die leicht vorspringenden Seitenflügel läuft; Obergeschoß mit vertikaler Lisenengliederung und Mezzanin. Die Mezzanin Fenster quadratisch mit Stuckumrahmung, die des Hauptgesimses mit Tafeln unter der Sohlbank; rechteckige gerahmte Tür in der Mitte. Schindelwalmdach.